

Küsnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küsnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuesnachter.ch**Im Visier: Hans-Peter Amrein**

FDP, Mitte, GLP, Grüne und EVP finden, dass der Ex-Kantonsrat Hans-Peter Amrein mit seinen Flyern an alle Haushaltungen zu weit gegangen ist. **2**

Baustart erwünscht

Der Kanton möchte bei der Sanierung Oberwachtstrasse vorwärtskommen. Doch der Widerstand ist gross. Projektleiter Roland Bucher kommt zu Wort. **3**

«Koloss» versenkt

An der Urne gab es kein Pardon für die Pläne des Erlenbacher Gemeinderats. Die Stimmberechtigten lehnten die Umgestaltung der Bahnhofstrasse ab. **5**

EINFACH LERNEN.

Wir haben noch freie Plätze. Jetzt Gymivorbereitung starten.



LernOase
LERNE ZU LERNEN

www.die-lernoase.ch

Chris de Burgh persönlich treffen

Die reformierte Kirche Küsnacht lädt den Weltstar Chris de Burgh zum zweiten Mal zu einem Benefizkonzert für die Ukraine ein. Die heissen begehrten Tickets waren innert Kürze ausverkauft. Doch es gibt jetzt noch 5x 2 besondere Packages zu ersteigern – man trifft den Barden backstage.

Manuela Moser

Beim Benefizkonzert des irischen Weltstars im vergangenen Jahr standen die Leute Schlange vor der reformierten Kirche in Küsnacht. Chris de Burgh sang gleich zwei Vorstellungen hintereinander, beides Mal vor vollen Reihen. Dieses Jahr kommt der Barde wieder, er sammelt erneut für die Ukraine (der «Küsnachter» berichtete). Die 450 Plätze, die man ab Anfang Oktober online reservieren konnte, waren innert zwei Stunden weg. Nun gibts aber für das aktuelle Konzert mit den Swiss Gospel Singers ein besonderes Zückerchen: Es werden noch weitere fünf exklusive Packages versteigert.

Wer ein solches ergattert, sitzt nicht nur in der ersten oder zweiten Reihe; er bekommt auch die von Chris de Burgh signierte Weihnachts-CD «Believe in Christmas», die er zusammen mit den Swiss Gospel Singers aufgenommen hat. Das Beste aber: Es gibt ein exklusives «Meet & Greet»-Treffen mit dem Weltstar, dies vor dem Konzert bei

einem Glas Prosecco. Wer will sich das entgehen lassen?

Weitere Informationen und den Link zur Online-Versteigerung gibt es unter der Website rkk.ch/versteigerung oder via unten stehendem QR-Code. Viel Glück! Oder wie der sympathische Barde aus Irland sagen würde: Good luck and merry Christmas!

Samstag, 16. Dezember, 19 Uhr, in der reformierten Kirche Küsnacht



Chris de Burgh hat ein gutes Herz – dieses Mal können einige Glückliche sogar mit ihm ein Glas Prosecco trinken.

BILD MARTIN BACHMANN/ARCHIV

ANZEIGEN

Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

See you online

Jetzt neue App downloaden.




derkuesnachter.ch

KARAMOUSLI
ZAHNARZTPRAXIS KÜSNACHT

IHRE PRAXIS in KÜSNACHT für DIE GANZE FAMILIE




für NEUKUNDEN
PROFESIONELLE ZAHNREINIGUNG **99,-** CHF

invisalign® ab **2499,-** ZAHN-KORREKTUR

SEESTRASSE 137, 8700 KÜSNACHT | t. +41 44 301 26 02

ANZEIGEN

NISSAN FELDHOFF GARAGE
Uetikon am See
Lindenstr. 3 | Telefon 044 920 40 39

Wintercheck

Wir überprüfen für nur CHF 69.– 15 Punkte mit **Zuverlässigkeits-Garantie** bis 30. April 2024.

Erproben Sie jetzt die neuen Modelle JUKE, X-TRAIL, QASHQAI, ARIYA.

feldhofgarage.ch

schmidli

Vorhänge
Bodenbeläge
Bettwaren



Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch



Küsnachter
Lokalzeitung für Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

All business is local.

Jetzt Ihre Werbung buchen.

derkuesnachter.ch

ADVENTSVERKAUF

Blumenladen und Gärtnerei der Martin Stiftung

Ab dem 24. November im Grünen Martin in Erlenbach
www.martin-stiftung.ch



MARTIN STIFTUNG

Grippeimpfung und Corona Boosterimpfung

Einzeln oder kombiniert
Anmeldung via apotheke-hotz.ch

Apotheke Hotz
Drogerie- und Sanitätsabteilung
8700 Küsnacht 044 910 04 04
www.apotheke-hotz.ch

Im Kafi Carl zugefallen

Mit drei Jahren Verspätung stellte der Physiker und Mathematiker Dieter Imboden seine Autobiografie vor: «Zugefallen» ist eine berührende und sehr persönliche Liebeserklärung an die Heimatgemeinde Küsnacht. Und an die Ehefrau Sibyl.

Daniel J. Schütz

Eigentlich, bekennst du Professor einleitend, habe ich einen Roman schreiben wollen; doch daraus sei dann halt doch «so etwas wie eine Autobiografie» geworden, irgendwie rein zufällig. Zugefallen sei ihm beim Spazieren im Wald auch der Titel des Buches – eben: «Zugefallen» –, das im Untertitel «ein Leben zwischen Menschen, Wissenschaft und Umwelt» zusammenfasst und vor einer Woche im Rahmen eines Gesprächs, zu dem die Basler Moderatorin Katja Reichenstein den Küsnachter Wissenschaftler ins Kafi Carl gebeten hatte, öffentlich vorgestellt wurde. Weil das Werk aber bereits vor drei Jahren erschienen ist – damals hatte die Pandemie das gesellschaftliche Leben weitgehend lahmgelegt –, ist die unterhaltsame Lese- und Plauderstunde zur späten Buchvernissage geraten.

Das Event-Lokal beim Bahnhof ist bis auf den letzten Platz ausgebucht. Matthias Schmutz, der Gastgeber im «Carl», serviert «Pasteten-Duo vom Hirsch», während Imboden, dem man die 80 Jahre Lebenserfahrung kaum glauben mag, beiläufig erwähnt, dass er im Militär «in der Kiste hockte, weil ich gewisse Autoritäten nicht anerkennen mochte – aber wir wollen da jetzt nicht ins Detail gehen...». Und schon löst sich die Stimmung unter den sechzig mehrheitlich älteren Menschen von erwartungsvoll gespannt auf heiter bis locker: Alle brennen vor Neugier auf die Episoden und Weisheiten des emeritierten Physikprofessors, der als Bub am liebsten durchs Dorf und im Wald «herumstrielte», seine ersten zehn und die letzten fünfzig Jahre in Küsnacht gelebt und an der ETH den Studiengang Umwelt-naturwissenschaft ins Leben gerufen hat.

Sie lernen einen Menschen kennen, dem das Dozieren vom akademischen Elfenbeinturm ebenso fremd ist wie das Predigen von der moralischen Kanzel. Stattdessen begibt er sich auf mitmenschliche Augenhöhe und verkündet die Weis-

heit der Demut: «Letztlich müssen wir uns mit der Erkenntnis abfinden, dass wir die Geheimnisse von Raum und Zeit wohl nie ergründen können.» Dabei mag es ein schwacher Trost sein, dass die latenten

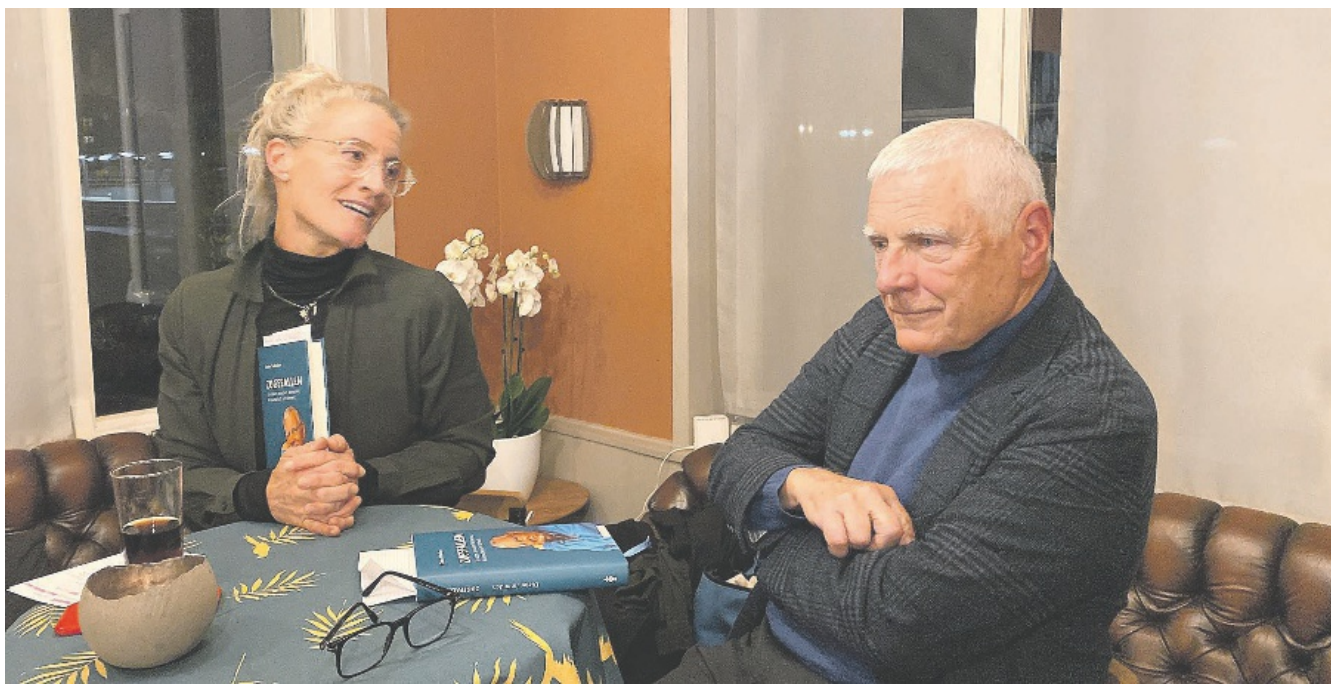
Katastrophen unserer Tage – Viren, Autokraten, Kriegsgräuere oder der drohende Klimakollaps – angesichts der Einfalt des Menschen, der drauf und dran ist, zu zerstören, was er geschaffen hat, «null und

nichtig sind – zumindest aus kosmischer Sicht».

Vielleicht spielt er damit auf den Roman an, der noch unveröffentlicht in einer Schublade liegt.



Full House im Kafi Karl: Die Plauder- und Lesestunde war auch eine Vernissage – und das Event-Lokal bis auf den letzten Platz besetzt.



Basler Charme und Küsnachter Weisheit: Moderatorin Katja Reichenstein und Autor Dieter Imboden verstehen einander auf Anhieb.

BILDER DS

LESERBRIEFE

Das war toll!

Kürzlich wurden wir zur goldenen Konfirmation (50 Jahre konfirmiert) eingeladen. In der reformierten Kirche Küsnacht spielte eine Band mehrere Songs. Das war ein richtiger Genuss, denn es waren auch alte und bekannte Songs dabei. Wir waren nicht sehr viele Konfirmanden, aber alle zeigten Freude. Beim Apéro im Kirchgemeindehaus traf man einige Bekannte und konnte mit ihnen sprechen. Ein Danke für die Organisation!

Eva Cattaneo, Küsnacht

Bin gerne informiert

Vor einiger Zeit fand ich einen Zettel in meinem Briefkasten. Es ging dabei um einen Konflikt zwischen der Gemeinde und einer Einzelperson. Ich war darüber sehr bestürzt und auch ein wenig traurig. Ich finde es schade, wenn Meinungsverschiedenheiten auf diese Weise ausgetragen werden, zumal ich unsere Gemeinde immer als sehr offen, kommunikativ und transparent erlebt habe. Über den Gemeindeforum werde ich regelmässige mit den neuesten Informationen versorgt und kann an der Gemeindeversammlung direkt am Dialog teilhaben. Natürlich können wir Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten Themen unterschiedliche Haltungen haben. Schliesslich belebt dies die Demokratie. Doch sind wir alle hoffentlich auch ein wenig stolz, an einem so schönen Ort wie Küsnacht leben zu dürfen. Es ist ein Geschenk, dass wir eine so tolle und engagierte Gemeindeverwaltung haben. Und na-

türlich ist auch «Der Küsnachter» ist eine wichtige Informationsquelle, die ich regelmässig und gerne lese. Vielen Dank dafür!

Lioh Möller, Küsnacht

Kein Murks mit Mammutbussen

Ein Themenabend wie auf dem Pulverfass, «Küsnachter» vom 16. November

Im Umgang mit Behörden lohnt sich hie und da die Überlegung, wer eigentlich für wen da ist. Beim Thema der umstrittenen Bushaltestelle an der Küsnachter Oberwachtstrasse drängt sich diese Frage besonders deutlich auf. Nur weil der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) immer mehr lange Gelenkbusse einsetzen will, soll eine bestehende, gut funktionierende Haltestelle an eine neue, einzig von Verkehrsbürokraten erwünschte, schlecht funktionierende und zudem gefährliche Haltestelle verschoben werden.

Die Ausgangslage ist grotesk: Kein Mensch hat für diese Verbindung je diese Mammutbusse gefordert. Für den Bedarf reichen die normalen Transporter aus. Beim Coop hat es für die aktuellen Busse genügend Platz, vor dem Geschäft Moreira hat es für keinen Bus Platz. Vor dem Coop verursachen die Busse keine Kolonnen, vor dem Moreira würde sich der Verkehr regelmässig stauen. Aber dennoch soll für die unerbetenen Gelenkbusse eine Haltestelle hingemurkt werden, die dort niemand will. Warum muss sich Küsnacht im ohnehin überlasteten Zentrum ohne Not ein zusätzliches Verkehrsproblem aufhalsen?

Bleibt noch das Thema des behindertengerechten Einstiegs. Dafür wird eine erhöhte Kante von nicht weniger als 20 Metern Länge gefordert – schlicht eine absurde Dimension, die weit über ein erforderliches Mass hinausreicht und die in der ganzen Schweiz an zahlreichen Orten nicht realisierbar ist. Auf dem schmalen Trottoir vor dem Moreira soll eine solche Kante möglich sein, in der breiten Haltebuchse vor dem Coop hingegen nicht? Wer ausser dem Gemeinderat glaubt denn so etwas – im Zeitalter der Marsflüge? Im Kampf zwischen Verkehrsbürokratie und Vernunft gibt es für unsere Dorfgemeinschaft einen ganz simplen Ausweg: Auf dieser Verbindung braucht es die überlangen Gelenkbusse schlicht nicht. Und den dazugehörigen Bürgerärger erst recht nicht.

Guido Toggoni, Küsnacht

Drei Windradmonster in Küsnacht?

In Ermangelung von genügend Windkraft sollen es drei «Schwachwind»-Anlagen richten. Schwachwind suggeriert Klein-, impliziert aber aus physikalischen Gründen Monsteranlagen. Die Blattspitzen würden die Höhe der Uetlibergkette erreichen – weitherum wahrnehmbar zweimal so hoch wie der Prime Tower. Pulsierender Schattenwurf, niederfrequenter Brummlärm und im Formel-1-Tempo drehende Blattspitzen sind mögliche Ursachen für kilometerweite Immissionen. Ganz zu schweigen von den baulichen Eingriffen in eine intakte Umgebung für gewaltige Betonfundamente, Tiefasterstrassen für nicht recy-

celbare Rotorblätter so lang wie ein Fussballfeld und so schwer wie ein Panzer. Der Kanton Zürich kennt wider besseres Wissen keine Alternative, als den von Bern bis 2050 erwarteten Produktionsausbau von 883 GWh/Jahr mit 120 Grosswindanlagen anzugehen und unsere einzigartige Landschaft unwiderruflich zu verschandeln. Doch es gibt sie, diese Alternative: Tatsachen, die auch eine Baudirektion zu erkennen imstande sein sollte, haben ergeben, dass der Sihlsee als grösster Stausee der Schweiz dieses Energiepotenzial hat. Ideal für ein zusätzliches Pumpspeicherkraftwerk für täglichen Umwälzbetrieb von Turbinieren zu Hochtarifen und Pumpen mit Überstrom zu Tieftarifen. Unter Ausnutzung der periodischen Intraday-Preisvolatilität der EPEX-Strombörse lassen sich auch die Pumpverluste von rund 20 Prozent auffangen. Gebaut werden müssten lediglich eine Druckleitung mit 100 m³/s Kapazität und ein Turbinenhaus am Zürichsee für eine 400-MW-Francis-Pumpturbine. Beides unterirdisch machbar. Die tägliche Pendelmenge von 2,16 Mio m³ Wasser würde den Spiegel des Sihlsees lediglich um +/- 10 cm verändern und hätte keinen Einfluss auf das bestehende kleinere SBB-Etzelwerk. Der Zürichsee ist das ideale Rückhaltebecken für den Pumpbetrieb. Sofort-Abwurf von Mangelstrom als Bonus mit nur einem Kraftwerk statt 120 Windräder ohne Produktionsgarantie! Es braucht auf Gemeindeebene vorbeugende Mindestabstandsvorgaben für Windkraftanlagen, um Wege für nachhaltigere Alternativlösungen zu ebnen.

Jean-Pierre Schiltknecht, Zollikerberg

Küsnachter Parteien sind sauer auf Hans-Peter Amrein

Die Vertreter der Küsnachter Parteien EVP, FDP, GLP, Grüne und Mitte kritisieren den ehemaligen SVP-Ortspräsidenten Hans-Peter Amrein (heute parteilos) für seine Art der Kommunikation. Dieser wiederum hält den Vorwurf für «unsachgemäss».

Manuela Moser

Mehr Anstand und Sachbezogenheit in der Küsnachter Politik – dies ist den Parteipräsidenten von Küsnacht wichtig. In einem aktuellen gemeinsamen Statement äussern sich Michael Fingerhuth (FDP), Peter Klausner (Mitte), Celestina Rogers (GLP), Jörg Stüdeli (Grüne) und André Tapernoux (EVP). «Uns ist eine sachbezogene Umgangskultur wichtig», schreiben sie. «Mit dem Inhalt und der Tonalität wird eine Linie gegenseitigen Respekts überschritten.» Sie reagieren damit auf die beiden Flyer «Bürgeraktion gegen 30er-Zone auf Hauptverkehrsstrassen» und «Für Transparenz in der Gemeinde Küsnacht», hinter denen der ehemalige Kantonsrat und SVP-Ortspräsident Hans-Peter Amrein steht. Er liess die Flyer vor rund einem Monat an alle Küsnachter Haushalte verteilen und prangerte darin namentlich den Gemeindepräsidenten und die Gemeindegemeinschaft an, sie hätten bei der kantonalen Verhängung von Tempo 30 auf der Schiedhaldenstrasse Versäumnisse begangen (der «Küsnachter» berichtete). «Herr Amrein publiziert – wider besseres Wissen – Unwahrheiten», heisst es weiter. Er habe gewusst, dass sich die Gemeinde für Tempo 50 auf der Schiedhaldenstrasse eingesetzt habe und nicht mit der Reduktion auf Tempo 30 durch den Kanton einverstanden war. Nichtsdestotrotz habe er den Gemeinderat «unsachlich, polemisch und diffamierend» angegriffen. Amrein wisse zudem auch, dass die Reduktion der Parkplätze auf dem Areal Zürichstrasse aufgrund des neuen Bahnhofdachs und der Verbreiterung der einzelnen Parkplätze entstanden sei und deshalb nicht dem Gemeinderat angelastet werden könne. «Wir fordern Herrn Amrein auf», heisst es im Statement weiter, «sich wieder mit Anstand und gegenseitigem Respekt am politischen Diskurs zu beteiligen.»

«Keine Falschaussagen gemacht»

«Dieses Communiqué der Parteien habe ich bezeichnenderweise nicht erhalten», sagt Hans-Peter Amrein. Er hält aber auf Anfrage fest, dass seine Flyer «korrekt» gewesen seien. Der Gemeinderat, unter Führung von Gemeindepräsident Markus Ernst, habe sich nicht für Tempo 50 auf der Schiedhaldenstrasse eingesetzt und tue dies auch nicht beim aktuellen Projekt Oberwachtstrasse des Kantons. Vielmehr habe er sogar «die Unverfrorenheit», auf Kosten der Steuerzahler ein Parteientgutachten eines Advokaten erstellen zu lassen und daraufhin festzustellen, dass der Gewerbeverein und die Einsprechenden mit einer Einsprache praktisch chancenlos seien. «Was für ein Affront seitens der Mehrheit dieser Behörde gegen Gewerbe und Steuerzahler!», erzürnt sich Amrein weiter. Den «drei Herren von der FDP» (er meint damit die Gemeinderäte Gauthier Rüegg, Klemens Empting und Präsident Markus Ernst, ausgenommen ist Pia Guggenbühl, «die sich immer für das Gewerbe eingesetzt hat», Anm. d. Redaktion) legt Amrein einen Parteiewechsel nahe. «Ich gehe davon aus, dass die das hier vorliegende Communiqué verfassenden Linksparteien nur allzu gerne bereit wären, die drei Herren bei sich aufzunehmen.» Zuletzt lädt er zum Detailstudium der ausgearbeiteten Projekte ein und einer «anschliessenden Korrektur Ihres unsachgemässen Communiqués».

«Wir müssen nun endlich sanieren»

Die Sanierung der Oberwachtstrasse – und da vor allem die Verlegung der Bushaltestelle «Küsnacht, Zentrum» – bot am politischen Themenabend von vergangener Woche viel Zündstoff. Wir haben beim Projektleiter des Kantons, Roland Bucher, nochmals nachgefragt.

Manuela Moser

Roland Bucher, Sie standen beim gut besuchten Anlass etwas im Kreuzfeuer. Welchen Eindruck nehmen Sie von diesem denkwürdigen Abend mit?
Ich empfinde es als positiv, wenn sich die Bevölkerung für die Pläne des Kantons interessiert. Für mich als Ingenieur ist es immer schwierig, den Leuten zu vermitteln, dass wir ein Projekt nicht nach politischen oder wirtschaftlichen Kriterien erarbeiten, sondern nach gesetzlichen, räumlichen und technischen Vorgaben.

Der Kanton – vertreten durch Sie – stand ziemlich unter Beschuss. Ihnen wurde mit dem Bundesgericht gedroht. Anders gesagt: Wenn die Bushaltestelle «Küsnacht, Zentrum» vom Coop wie vom Kanton geplant vor das Gourmet-Lebensmittelgeschäft Moreira verschoben wird, dann würde das Moreira bis vor die oberste Instanz dagegen vorgehen. Es ist das gute Recht der Direktbetroffenen, Rechtsmittel zu ergreifen. Genau dafür gibt es ja das Strassengesetz.

«Es ist das gute Recht der Direktbetroffenen, Rechtsmittel zu ergreifen.»

Gibt es wirklich keine andere Lösung, als dass der Bus vor dem Moreira, also direkt vor dem Gemüse, anhält?
Es wurden alle möglichen Varianten geprüft. Wenn die Haltestelle barrierefrei ausgebaut werden soll, wie es das Behindertengleichstellungsgesetz verlangt, so ist das vor dem Coop nicht umsetzbar.

Im Saal war man der Meinung, die Haltestelle werde auch wegen der vielen Schülerinnen und Schüler um die Mittagszeit



Roland Bucher findet, zehn Jahren Projektierung an der Oberwachtstrasse seien genug. BILD ZVG

nicht funktionieren. So auch mit Kinderwagen nicht, weil die Platzverhältnisse dort zu eng sind.
Diese Meinung kann man haben. Wir vertreten die Meinung, dass es nicht den ganzen Tag hindurch Dutzende Schülerinnen und Schüler gibt, die an der Haltestelle auf den Bus warten. Und mit dem Kinderwagen ist der barrierefreie Einstieg in den Bus deutlich einfacher, als es heute bei der Haltestelle vor dem Coop ist.

Braucht es denn überhaupt einen Gelenkbus? Auch das war eine Frage am Themenabend in Küsnacht.
Diese Frage zu beantworten ist nicht Aufgabe des Tiefbauamts. Die Schleppkurven haben aber gezeigt, dass auch mit einem normalen Bus das Anfahren einer 22 cm hohen Haltekante vor dem Coop nicht möglich ist.

Was sind die andern heiklen Punkte bei dieser Sanierung?
Es gab Kritik an der Aufhebung der separaten Linksabbiegespuren in die Dorfstrasse und die Zürichstrasse. Fakt ist, dass gemäss den aktuellen Normen ein

Fussgängerstreifen ohne Lichtsignalanlage nicht über zwei Fahrspuren führen darf. Da die Lichtsignalanlage abends, in der Nacht und am Sonntag ausser Betrieb ist, führt der aktuelle Fussgängerstreifen über zwei Fahrspuren. Zudem ist die beidseitige Markierung eines Velostreifens auf der Oberwachtstrasse, welche im Velonetzplan eine Velohauptverbindung ist, nur bei einem Verzicht auf Linksabbiegespuren möglich. Unsere Verkehrsberechnungen haben ergeben, dass die Kreuzung auch ohne Linksabbiegespuren gut funktioniert.

Wie kann ein Bürger oder eine Bürgerin jetzt noch vorgehen, wenn sie bei der Sanierung mitreden will?
Bei der Auflage des Bauprojekts, welche wir im Sommer 2024 planen, können Direktbetroffene, die Gemeinde oder einspracheberechtigte Verbände eine Einsprache machen. Über diese wird dann der Regierungsrat bei der Festsetzung des Projekts entscheiden.

Wie stark fällt ins Gewicht, dass auch die Gemeinde Küsnacht gegen die Pläne des Kantons ist?

Der Kanton baut nicht gegen eine Gemeinde. Aber die räumlichen und gesetzlichen Voraussetzungen lassen uns keine andere Wahl, als die Haltestelle zu verschieben. Diesem Umstand pflichtete auch der Gemeinderat in seiner Stellungnahme vom Oktober 2022 bei, in der er aufgrund der Verhältnismässigkeit und der technischen Machbarkeit die Verlegung der Haltestelle grundsätzlich als zweckmässig erachtet.

Warum erfolgt die Publikation nach Paragraph 16 Strassengesetz erst im Sommer 2024? Anders gefragt: Warum dauert die Überarbeitung so lange?
Das Projekt muss nicht überarbeitet werden, sondern der heutige Stand entspricht dem Vorprojekt. Nun wird das definitive Bauprojekt inklusive aller Unterlagen vollständig und detailliert ausgearbeitet.

Die Sanierung ist schon eine zehn Jahre alte Geschichte. Wird der Fall bis ans Bundesgericht weitergezogen, wird sie sich nochmals verzögern. Wird betreffend Strassenbelag allenfalls vorher schon etwas unternommen?
Die oberste Belagsschicht wurde aufgrund eines Wasserrohrbruchs vor rund zehn Jahren schon einmal ersetzt, der Belag sollte also bis zur Sanierung noch halten. Wenn Rechtsmittel bis ans Bundesgericht ergriffen werden, so führt dies zu einer Verzögerung von bis zu drei Jahren.

Erwächst daraus ein Problem, weil die Frist für behindertengerechtes Zusteigen ja jetzt nach zehn Jahren abgelaufen ist? Ein richtiges Problem gibt es erst, wenn eine Klage erfolgt.

Sie mussten schon mit der Streichung des Kreisels dem Wunsch der Bevölkerung entgegenkommen. Welche Chance besteht, dass der Kanton das Projekt bzw. die Verschiebung der Bushaltestelle nochmals überdenkt, bevor es zu einem Kampf vor Gericht kommt?
An diesem Projekt wird schon, wie Sie selbst gesagt haben, über zehn Jahre projektiert. Immer wieder passte man es an den aktuellen Stand der Küsnachter Pläne fürs Dorfzentrum an. Die Oberwachtstrasse und die Kreuzung können nicht neu erfunden, sondern müssen nun endlich saniert werden.



Abbruch Migros baut aus

Beim Kreisel Alte Landstrasse/Oberwachtstrasse finden für Küsnacht bedeutende Abbrucharbeiten statt. Die Liegenschaften Alte Landstrasse 154 bis 158 fallen der Bagger-schaufel zum Opfer. Die Gebäude befinden sich gegenüber dem Polizeiposten Küsnacht. Hier entsteht neuer Wohnraum und eine bessere Ausnutzung der Parzelle. Bei der Bauerschaft handelt es sich um die Pensionskasse der Migros, welcher das Grundstück schon bisher gehörte. (mb.)
BILD MARTIN BACHMANN

PFARRKOLUMNE

Beatles oder Stones?

2021 ist Charlie Watts gestorben. Für Fans der legendären Band Rolling Stones war das eine traurige Nachricht, denn Watts war seit 1963 der Schlagzeuger der rockenden Musikertruppe. Nun ist aber so etwas wie eine Auferstehung geschehen.



Alexander Heit
Pfarrer reformierte Kirche Herrliberg

«Wenn man genau hinschaut, ist kein Wunder passiert.»

Die Stones haben – wir reiben uns verwundert die Augen – vor ziemlich genau einem Monat ein neues Album veröffentlicht, auf dem wer der Schlagzeuger ist? Ja, genau: Charlie Watts. Wenn man genau hinschaut, ist hier aber kein Wunder passiert. Sondern Watts hat einige der Songs mit der Band noch vor seinem Tod eingespielt. Es gab ja schon immer eine gewisse Rivalität zwischen den Stones und der anderen legendären Band aus den 1960er-Jahren, den Beatles. Und tatsächlich haben am 2. November auch die braven Jungs aus Liverpool etwas Neues herausgebracht. Zwar kein ganzes Album, sondern bloss einen Song mit dem Titel «Now and Then». Aber mit diesem Lied ist den Beatles etwas noch viel Wundersameres gelungen als den ewigen Rivalen von den Rolling Stones. Denn auf der Platte ist auch John Lennon so rein und klar zu hören, als würde er noch lebendig unter uns sein. Ist er ja bekanntlich nicht, an Lennons tragischen Tod durch ein Attentat, das 1980 in New York auf ihn verübt wurde, kann sich wohl jeder erinnern, der damals schon lebte. Dass er nun wieder zu hören ist, verdanken wir der künstlichen Intelligenz. Ein selbstlernendes Programm mit dem unscheinbaren Namens Kürzel MAL ist mittlerweile zu einer Glanzleistung fähig, die Lennon gewissermassen neues Leben eingehaucht hat. Es gibt eine alte Aufnahme aus den späten 1970er-Jahren, auf der Lennon das von ihm selbst geschriebene «Now and Then» schon einmal gesungen hat. Allerdings war die Qualität dieser Aufnahme mehr als dürftig. Lennons Stimme wird von einem Klavier übertönt und von einem brummenden Kühlschrank begleitet. Mit Hilfe der künstlichen Intelligenz von MAL konnte man seine Stimme nun von den Nebengeräuschen trennen. Und siehe da: Es hörte sich an, als würde er selbst wieder in einem Studio stehen. Der Rest war dann offenbar einfach: Seine einstigen Weggefährten haben sich um den ins 21. Jahrhundert transferierten Lennon geschart und das Lied aufgenommen. Es klingt wie ein echter Beatles-Song. Was Watts und Lennon wohl im Himmel machen, wo sie ja wahrscheinlich sind? Vielleicht nehmen sie gerade eine neue Platte auf. Mal schauen, ob sie eines Tages auf der Erde zu hören sein wird.

ANZEIGE



Ausstellung bis 3. Dezember 2023
Villa Meier-Severini, Zollikerstrasse 86,
8702 Zollikon, Öffnungszeiten:
MO – FR: 14:00 – 18:30 Uhr
SA + SO: 11:00 – 16:00 Uhr

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Gemeinde Küsnacht, Abteilung Tiefbau und Sicherheit, Alte Landstrasse 135, 8700 Küsnacht

Objekt/Beschrieb: Hundezwinger für Polizeihund auf der Dachterrasse des Nebengebäudes Vers.-Nr. 837, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 13131

Zone: für öffentliche Bauten OeB

Strasse/Nr.: Alte Landstrasse 135, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Goumata Mohtasham, Niederfelbenweg 11, 8702 Zollikon, und Philippe Meyer, Hauptstrasse 70, 9658 Wildhaus; vertreten durch die HDPF AG, Nikolaus Hamburger, Freigutstrasse 5, 8002 Zürich

Objekt/Beschrieb: Abbruch des Einfamilienhauses Vers.-Nr. 211 und Neubau eines Mehrfamilienhauses, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 7901

Zone: W2/1.40

Strasse/Nr.: Zumikerstrasse 8, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Livia Kilchmann, Traubenweg 20, 8700 Küsnacht

Objekt/Beschrieb: Abbruch Wohnhaus Vers.-Nr. 2626 sowie Neubau Mehrfamilienhaus nach den Sonderbauvorschriften von Art. 19b BZ0, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 8296

Zone: W3/2.75

Strasse/Nr.: Seestrasse 91, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.– erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

23. November 2023
Die Baukommission

Bestattungen

Villoz geb. Egger, Esther, von Sorens FR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 30. März 1941, gestorben am 10. November 2023.

Stocker, René, von Adelboden BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Seestrasse 181, geboren am 28. Dezember 1953, gestorben am 12. November 2023.

Wachter, Viktor Josef, von Zürich ZH und Mels SG, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Wis 1, geboren am 15. Dezember 1947, gestorben am 13. November 2023.

Haupt, Wolfram Otto Georg, von Küsnacht ZH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, geboren am 6. Mai 1935, gestorben am 14. November 2023.

23. November 2023
Das Bestattungsamt

Öffnungszeiten Bibliothek Küsnacht

Montag: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 10.00 bis 19.00 Uhr
Samstag: 10.00 bis 14.00 Uhr

Öffnungszeiten Lesezimmer

Montag bis Samstag: 9.00 bis 19.00 Uhr

Während den Schulferien gelten andere Öffnungszeiten.

Höchhus, Seestrasse 123, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 80 36 / bibliothek@kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten:

Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 59 70
www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

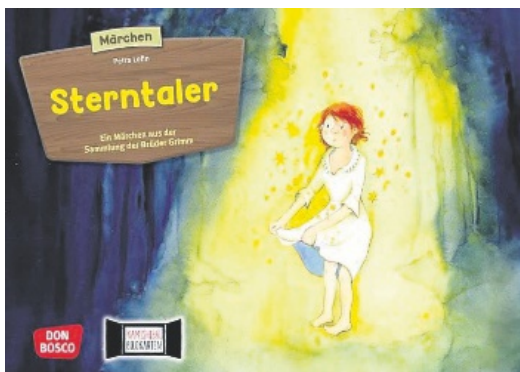
Kamishibai

Bilderbuchgeschichten aus dem Koffer für Kinder ab 3 Jahren mit kleinem Zvieri

Di., 28. Nov. von 14.30 – 15.15 Uhr

Ihr hört die Geschichten: «Nikolaus und der dumme Nuck» und «Sterntaler»

Der Eintritt ist frei. Es ist keine Anmeldung erforderlich.



Bibliothek Küsnacht | Höchhus | Seestrasse 123 | T 044 910 80 36

Der «Koloss» kommt nun doch nicht

Die Initiative «Aufhebung öffentlicher Gestaltungsplan Bahnhofstrasse» wurde von den Erlenbachern klar angenommen. In den nächsten 18 Monaten will der Gemeinderat zusammen mit den Initianten und den weiteren Betroffenen den nun anstehenden Überarbeitungsprozess durchführen.

Pia Meier

Die Freude von Hansueli Zürcher, ehemaliger Dorfarzt in Erlenbach und Initiant des Widerstandes gegen den Gestaltungsplan, war verhalten. Er stosse nun mit den anderen Beteiligten an und danke ihnen für ihr Engagement für die Einzelinitiative «Aufhebung Gestaltungsplan Bahnhof Erlenbach», meinte er am vergangenen Abstimmungssonntag. Der Initiative haben 1434 Personen zugestimmt. 456 Personen sagten Nein. Die Stimmbeteiligung betrug 55 Prozent.

«Historische Abstimmung»

Die Initiative verlangte, den 2012 für das Gebiet an der Bahnhofstrasse erlassenen öffentlichen Gestaltungsplan aufzuheben. Die zeitgleich festgesetzten Anpassungen sollen rückgängig gemacht werden und durch die vor dem Erlass des Gestaltungsplan gültigen Bestimmungen ersetzt werden.

«Die Abstimmung ist wohl historisch, denn noch nie ist meines Wissens eine Einzelinitiative so deutlich angenommen worden», freute sich Zürcher. Er bedauerte den Widerstand des Gemeinderates, aber noch mehr kritisierte er die FDP. «Die Partei hatte keine Perspektive und hat nur defensiv reagiert.» Er lege viel Wert



Die Erlenbacherinnen und Erlenbacher haben den «Koloss» an der Urne versenkt. Jetzt muss die Gemeinde nochmals über die Bücher.

VISUALISIERUNG SBB

Steuersenkung an der Versammlung geplant

Folgende Geschäfte werden behandelt:

1. Genehmigung Budget 2024 Gemeinsame Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg (GSEH).
2. Genehmigung Budget 2024 und Festsetzung Steuerfuss Politische Gemeinde Erlenbach. Der Gemeinderat empfiehlt eine Senkung des Steuerfusses um 3 Steuerprozent von 79% auf 76%.
3. Kreditbewilligung für Sanierungsarbeiten an der Liegenschaft «Im Allmendli 15».
4. Änderung Gebühren im Bürgerrecht 3.

Gemeindeversammlung vom 27. November im reformierten Kirchgemeindehaus Erlenbach, 20 Uhr. ■

auf eine konstruktive Art der Zusammenarbeit und sei zukunftsorientiert. Nur kurze Zeit fühlte sich Zürcher während des Kampfes gegen den Gestaltungsplan, den er am Anfang alleine geführt hatte, demoralisiert, dann sei die Erlenbacher Architektin Christiane Brasseur dazugekommen und habe wieder Schwung hineingebracht. «Sie war für die Ausführung zuständig», betonte Zürcher.

Er hofft nun, dass der Gemeinderat die Probleme zeitnah angeht und eventuell Fachleute beizieht. An vorderster Front will Zürcher nicht mehr dabei sein, denn er sei ja kein Baufachmann. «Das überlasse ich gerne Jüngeren.» Mitreden will er aber immer noch. Er sei lösungsorientiert. «Doch nun liegt der Ball beim Gemeinderat.»

Grund für die grosse Opposition der Erlenbacherinnen und Erlenbacher war

wohl der rund 90 Meter lange und fünf Stöcke hohe Riegel, den die SBB beim Bahnhof planten. Die Erlenbacher bezeichneten diesen als «Koloss» (der «Kü-

«Noch nie ist eine Einzelinitiative so deutlich angenommen worden.»

Hansueli Zürcher
Initiant «Aufhebung Gestaltungsplan»

nachter» berichtete). Zudem befürchteten viele Erlenbacher Mehrverkehr.

Da es sich bei der Initiative um eine Planungsinitiative mit allgemein anregendem Charakter handelt, wird der Gestaltungsplan durch die Annahme an der Urne nicht per sofort aufgehoben, wie die Gemeinde Erlenbach nach der Abstimmung festhält. Zunächst müsse festgestellt werden, welche Bestimmungen und Pläne wie angepasst werden müssten, um der Initiative gerecht zu werden. «Die Pläne müssen vor der Festsetzung öffentlich aufgelegt werden, und eine Anhörung muss stattfinden», so die Gemeinde. Zudem müssen die Pläne der kantonalen Baudirektion zur Prüfung eingereicht werden.

«Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, den Willen der Stimmbevölkerung so getreu wie möglich umzusetzen», hält dieser fest. «Deshalb soll der nun anstehende Überarbeitungsprozess gemeinsam mit den Initianten und den weiteren Betroffenen durchgeführt werden.» Dafür hat der Gemeinderat nun 18 Monate Zeit. Die Umsetzungsvorlage wird den Stimmberechtigten danach erneut zur Genehmigung vorgelegt.

Dass die Gemeindeversammlung vom 9. Juni die Einzelinitiative viel knapper guthiess, als dies bei der Urnenabstimmung der Fall war, kann Zürcher aus heutiger Sicht nicht verstehen. Bei dieser votierten die anwesenden Stimmberechtigten mit 208 Stimmen versus 157 Stimmen für die Aufhebung des Gestaltungsplans. Weil das fakultative Referendum von mehr als einem Drittel der Anwesenden ergriffen wurde, kam die Initiative an die Urne.

«Ich denke, viele der Anwesenden haben nicht realisiert, worum es geht», meinte Zürcher. Gemeindeschreiberin Adrienne Suvada bemerkte allerdings, es liege vielleicht an der Anzahl Menschen, die jeweils an eine Gemeindeversammlung kämen. Viele mehr hätten an der Urnenabstimmung vom Sonntag teilgenommen.

PARTEIEN

EVP Küsnacht stimmt allen Anträgen zu

An ihrer ordentlichen Mitgliederversammlung behandelte die EVP Küsnacht die Geschäfte der beiden kommenden Gemeindeversammlungen. Nach Erläuterungen des EVP-Präsidenten und Mitgliedes der RPK, André Tapernoux, stimmt die EVP dem Budget der Reformierten Kirchgemeinde mit einem unveränderten Steuerfuss von 7 Prozent zu. Der leichte Aufwandüberschuss von rund 100000 Franken ist angesichts der guten Vermögenslage nicht gravierend.

- Ja zur erneuten Senkung des Steuerfusses: Das Budget der Politischen Gemeinde wird als ausgewogen und gut begründet beurteilt. Die einzelnen Budgetposten geben zu keinen besonderen Bemerkungen Anlass. Angesichts der guten Situation der Gemeindefinanzen und der positiven Aussichten unterstützt die EVP den gemeinderätlichen Antrag auf eine weitere Senkung des Steuerfusses um zwei Prozentpunkte auf noch 73 Prozent.
- Ja zum privaten Gestaltungsplan «Am Marktplatz»: Verdichtetes Bauen in Zentrumsgebieten ist ein Gebot der Stunde. Die EVP erachtet deshalb die Aufstockung des heutigen Gebäudes der Papeterie Köhler als eine gute Sache. Der Gestaltungsplan, welcher für die Bauherrschaft gewichtige Vorteile gegenüber der Regelbauweise bringt, hat auch für die Bevöl-

kerung viele positive Aspekte. Der Marktplatz dürfte durch das Bauvorhaben aufgewertet werden. Aus Sicht der EVP kann man von einer Win-win-Situation sprechen. Die vereinbarte Mehrwertabgabe von 350000 Franken scheint angemessen.

EVP Küsnacht

Investitionen statt weitere Steuerfussenkung

Die Grünen Erlenbach lehnen die vom Gemeinderat beantragte Steuerfussenkung um 3 Prozent auf 76 Prozent ab. Viele Liegenschaften der Gemeinde sind sanierungsbedürftig, und es braucht jetzt Investitionen in den Klimaschutz und in eine intakte und reichhaltige Umwelt. Steuerfussenkungen treiben zudem die Mietpreise in der Gemeinde weiter hoch. Selbstverständlich freuen sich alle, wenn die Steuerrechnung etwas kleiner ausfällt. Für Leute mit mittlerem Einkommen fällt das aber kaum ins Gewicht. Bei einer Steuerrechnung von 10000 Franken wird dies etwa 15 Franken pro Monat ausmachen – also gerade mal genug für eine günstigere Flasche Wein. Bei kleineren Einkommen reicht es allenfalls für ein Glas Most. Ein tiefer Steuerfuss zieht vorab Leute mit hohen Einkommen nach Erlenbach, mit der bekannten Folge steigender Mietkos-

ten. Mietkosten, die immer mehr Erlenbacherinnen und Erlenbacher nicht mehr zahlen können, weshalb sie die Gemeinde verlassen müssen. Gerade wer im Dorf aufgewachsen ist und unter Umständen viel zum Dorfleben beigetragen hat, soll nicht wegziehen müssen. Beim Erlengut wurden 56 günstigere Wohnungen abgerissen: Für diejenigen, die ausziehen mussten, liegen die neuen Mietkosten mit Sicherheit ausser Reichweite. Für eine durchmischte Bevölkerung braucht es bezahlbare Wohnungen. Der neue Gemeinderat wurde auch unter der Flagge «frischer Wind» gewählt. Die heutigen Budgetüberschüsse haben unter anderem mit dem Investitionsstau im Bereich Liegenschaften zu tun. Es stehen zahlreiche Sanierungen an, die nun unbedingt angepackt werden müssen. Ebenso sollte es mit dem Bau der Asylwohnungen an der Freihofstrasse vorangehen. Zudem stehen Investitionen in die ökologische Infrastruktur – Stichwort: Biodiversität –, aber auch in Klimaschutzmassnahmen an, welche in den vergangenen Amtsperioden vernachlässigt worden sind. Auch Wärmegewinnung zum Beispiel aus dem See wäre in Erlenbach möglich und sinnvoll. Die Grünen wollen, dass die Gemeinde Erlenbach in ein ökologisches und lebendiges Dorf investiert, statt auf den Wettbewerb des kleinsten Steuerfusses zu setzen. Grüne Erlenbach

Erlenbach/Küsnacht: Steuerfüsse unbestritten

An der Mitgliederversammlung der Mitte Erlenbach-Küsnacht vom 15. November wurden die Geschäfte der kommenden Gemeindeversammlungen erörtert.

- Erlenbach: Das Budget der Gemeinsamen Sekundarschule Erlenbach-Herrliberg (GSEH) wurde kommentarlos bejaht, und ebenso wurde das Budget 2023 der Politischen Gemeinde mit einem um 3 Prozent tieferen Steuerfuss mehrheitlich genehmigt. Nachdem schon mehrmals eine Senkung des Steuerfusses vom Volk abgelehnt wurde, muss zur Kenntnis genommen werden, dass die Steuer-eingänge in den letzten Jahren stets kräftig gestiegen sind. Auch wenn bei den Liegenschaften von einem Investitionsstau gesprochen wird, ist die Finanzlage der Gemeinde so gut, dass eine Senkung des Steuerfusses auf 76 Prozent durchaus verantwortbar ist. Im Finanzplan von Erlenbach sind in den nächsten fünf Jahren über 100 Mio. Franken Investitionen vorgesehen. Das führt zu einer Diskussion und zur Frage an den Gemeinderat, wie solch grosse Investitionen effektiv durchgeführt werden können.
- Küsnacht: Vizepräsident Peter Klausser stellte das Budget 2024 für die Politische Gemeinde Küsnacht vor, das eine Steuer-

fussreduktion um 2 Prozentpunkte vorsieht. Nachdem 2023 nunmehr zum achten Mal in Folge die Jahresrechnung der Gemeinde mit einem Ertragsüberschuss abschliessen wird, macht ein weiterer Anstieg des sehr hohen zweckfreien Eigenkapitals der Gemeinde keinen Sinn. Mit der Senkung des Steuerfusses auf 73 Prozent kann das zweckfreie Eigenkapital in den kommenden Jahren bei rund 180 Mio. Franken stabilisiert werden. Die Versammlung beschloss einstimmig, den Antrag des Gemeinderates zu unterstützen. Auch die beiden weiteren Geschäfte der Gemeindeversammlung Küsnacht, nämlich die Totalrevision der Abfallverordnung sowie der private Gestaltungsplan «Am Marktplatz», fanden die einstimmige Gutheissung durch die Versammlung. Die Sitzgewinne der Mitte im Kanton Zürich bei den Nationalratswahlen werden vom Präsidenten Marc Flückiger als sehr erfreulich gewertet; sie zeigen, dass der Kurs der Mitte von immer mehr Bürgern als für den Zusammenhalt der Schweiz relevant angesehen wird. Mit dem Dank an die Anwesenden für ihr Kommen und Diskutieren sowie dem Ausdruck der Freude über den gelungenen Erlenbacher Kletterplausch schloss Präsident Marc Flückiger die Versammlung. Die Mitte Erlenbach-Küsnacht

AUS DER KÜSNACHTER POLITIK

Attraktives Küsnacht: Herausforderungen und Ziele für 2023 bis 2026

Die schöne Gemeinde Küsnacht, bereits als äusserst attraktiv bekannt, steht vor der Herausforderung, ihre Anziehungskraft zu bewahren und sogar zu steigern. Die politischen Richtlinien für die Jahre 2023 bis 2026 sind hierbei von zentraler Bedeutung, um eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

Familienpolitik als Herzstück

Die Eckpfeiler einer gelungenen Familienpolitik sollen im Fokus der kommenden Jahre stehen. Das Familienzentrum soll endlich einen Standort an attraktiver Lage erhalten, der nicht nur direkten Zugang ins Freie bietet, sondern auch über ausreichend Personal verfügt, um junge Familien umfassend zu beraten und zu unterstützen.

Zudem sollen die Freizeitanlagen mit ausreichenden Ressourcen ausgestattet werden, um die anspruchsvolle Kinder- und Jugendarbeit bestmöglich abzudecken. Ein gute Finanzierung der Schulen ermöglicht zudem wichtige Zusatzangebote wie Klassenmusizieren, Theaterprojekte, Klassenlager, Hausaufgabenbetreuung und so weiter.

Altersversorgung und Sozialhilfe

Mit der Einführung der Gesundheitsnetz AG im Januar 2024 wird die Bevölkerung dazu aufgefordert, die Altersversorgung mitzugestalten. Ein breit abge-



«Wertschätzung und Wohlbefinden gelten als Schlüsselfaktoren für eine effiziente Arbeitsweise.»

Rosa Hess
Rotgrünplus (RGP)

stütztes Alterskonzept soll mit der Bevölkerung erarbeitet werden.

Auch die Sozialhilfe soll durch eine gezielte Beratung und Betreuung Erfolge bei der Wiedereingliederung verzeichnen können – hier sind finanzielle Ressourcen für qualifizierte Fachkräfte unerlässlich.

Verwaltung und Arbeitsklima

Die Küsnachter Verwaltung steht seit der Verkleinerung des Gemeinderats von 9 auf 7 Mitglieder vor neuen Herausforderungen. Die Wertschätzung und das Wohlbefinden der Verwaltungsan-



«Eine Senkung der Steuern erscheint in diesem Kontext nicht angebracht.»

Gian Carle
Rotgrünplus (RGP)

gestellten gelten als Schlüsselfaktoren für eine effiziente Arbeitsweise. Angemessene Sozialleistungen und Lohnerhöhungen für langjährige Mitarbeitende sollen nicht nur die Motivation hochhalten, sondern auch den Steuerzahler durch eine effektive und belastbare Verwaltung entlasten.

Innovative Energiepolitik

Küsnacht hat sich das ehrgeizige Ziel der Klimaneutralität bis 2040 gesetzt. Diese erfordert eine innovative Energiepolitik, die Projekte mit erneuerbarer Energie grosszügig unterstützt, den Hei-

zungsersatz von fossiler auf erneuerbare Wärme beschleunigt und neue Ideen fördert. Insbesondere Solarprojekte müssen verstärkt gefördert werden, um das Energielabel Gold zu rechtfertigen.

Hitzeminderung

Ebenso wird die Gemeinde Küsnacht aktiv Massnahmen zur Hitzeminderung und Klimaanpassung ergreifen müssen, um den zunehmenden Herausforderungen des Klimawandels entgegenzuwirken.

Die Schaffung von Grünflächen, Baumpflanzungen und die Förderung von nachhaltigen Baukonzepten stehen im Fokus, um ein angenehmes und klimaresilientes Lebensumfeld für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu gewährleisten.

Biodiversität im Fokus

Die Erhaltung und Förderung der Biodiversität sind ein weiteres zentrales Anliegen.

Durch gezielte Naturschutzmaßnahmen, die Schaffung von Lebensräumen für heimische Pflanzen und Tiere sowie die Sensibilisierung der Bevölkerung für den Wert der biologischen Vielfalt soll Küsnacht einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz der Umwelt leisten und die Einzigartigkeit der lokalen Ökosysteme bewahren.

Bezahlbarer Wohnraum

Die sozial gut durchmischte Bevölkerung von Küsnacht ist ein Pluspunkt, doch auch gut verdienende Einwohner stossen auf Herausforderungen beim Versuch, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Die Gemeinde muss aktiv werden, um ihre Ziele von 15% gemeinnützigem Wohnungsbau tatsächlich zu erreichen.

Verkehrskonzept

Zudem ist ein breit abgestütztes Verkehrskonzept unerlässlich, das die Bedürfnisse von Automobilistinnen, Fussgängern, Velofahrerinnen und Nutzern des öffentlichen Verkehrs gleichermaßen berücksichtigt, um ein Umsteigen auf fossilfreien Verkehr zu beschleunigen.

Fazit

Die kommenden Jahre halten für Küsnacht viele Herausforderungen bereit, die es gemeinsam mit den engagierten Behörden, Freiwilligen und Privatpersonen zu bewältigen gilt. Um die gesteckten politischen Richtlinien und Ziele für 2023 bis 2026 zu erreichen, sind ausreichende Ressourcen unerlässlich. Eine Senkung der Steuern erscheint in diesem Kontext nicht angebracht, vielmehr sind Investitionen in die Zukunft der Gemeinde dringend erforderlich.

Rotgrünplus (RGP)

Gewerbe



Storen-Service



Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

**Reparaturen und
Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen**

Feldhof Garage: Nur noch fahren – alles andere erledigen wir!

Publireportage

«Dies ist unsere innovative und komfortable Rundumlösung», sagt Thomas Reinhard, Inhaber der Feldhof Garage in Uetikon am See. Sein NISSAN-ALL-INCLUSIVE-Angebot sei heute in der Tat die ultimative Lösung für die persönliche Mobilität: «Der Kunde fährt, aber alles andere erledigen wir». Und auf die Frage, was denn «alles andere» genau bedeute, beginnt er stolz aufzuzählen: «Der Kunde wählt nur noch sein neues Wunsch-Auto und bezahlt eine fixe Monatsrate über die von ihm gewählte Vertragsdauer und die gewählten Kilometer». Alles andere erledige die Feldhof Garage. Die Versicherung sowie die Zulassung und Vorführung des neuen Fahrzeugs, dessen Wartung, die Reifen-Kontrolle und die eventuelle Reparatur mit Ersatzfahrzeug und den »NISSAN-Assistance«-Service. Und dies alles ohne Zusatzkosten.



Selbst um die Fahrzeugsteuer habe sich der Kunde nicht mehr zu kümmern. Er müsse nur noch tanken, fahren und den Komfort des »NISSAN-ALL-INCLUSIVE-Angebotes« geniessen. Er sei aber auch stolz, dass er neben der NISSAN-Neuwagen-Palette auch eine grosse Anzahl Top-Occasions-Fahrzeuge anbieten und als Mitglied von »CarXpert« die Fahrzeuge sämtlicher anderen Marken und Modelle reparieren könne. Im übrigen führe die Feldhof Garage auch die Motor-Fahrzeug-Kontrolle (MFK) oder das Bestätigungsverfahren (RBV) durch. Auch biete er den Winter-Check für alle Marken für nur CHF 69.– an.

Feldhof Garage, Lindenstrasse 3, 8797 Uetikon am See.
Telefon 044 920 40 39. www.feldhofgarage.ch.



24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Zum Abschluss die Krönung

Ein Jubiläumsjahr geht zu Ende: Die Musikschule Küsnacht krönte ihren 50. am Sonntag mit einem letzten Konzert. Der Abend begann in freudiger Stimmung und endete mit stehendem Beifall. 15 der insgesamt 37 Lehrkräfte zeigten auf der Bühne, was mit den Instrumenten alles möglich ist.

Silvan Sutter

Erwachsene verschiedenen Alters und einige wenige Kinder suchten ihre Plätze im Festsaal Seehof in Küsnacht. Die Stimmung war familiär, freudig und festlich. Man führte gut gelaunt Gespräche und grüsste sich aus verschiedenen Reihen heraus. Die festliche Stimmung unterstrich der Saal vorzüglich. Stuckaturen an der Decke, ein kunstvoller Parkettboden, verzierte Türen und ein Blumenstrauss stellten die Szene dar, in der die Auftritte der fünf Lehrkräfte stattfinden würden.

Als es draussen langsam dunkel wurde, begrüusste Peter Renfordt, Schulleiter der Musikschule Küsnacht, das Publikum. Er erklärte, dass dieses Konzert nun das letzte einer Reihe sei, die im Rahmen des 50-Jahr-Jubiläums der Musikschule Küsnacht stattgefunden habe. «Das heutige Konzert besteht aus einem Best-of der vergangenen Jubiläumskonzerte», kündigte er verheissungsvoll an. Das Konzert werde ein sehr breites Spektrum an Musik präsentieren und somit die vielseitigen Möglichkeiten an der Musikschule Küsnacht zeigen.

Fünf grundverschiedene Auftritte

So ging es los mit zeitgenössischer Improvisation. Die Musikerinnen und Musiker benutzten ihre Instrumente in unkonventioneller Weise und führten das Publikum in musikalische Welten, die für manche wohl neu waren. Der Schlagzeuger Oliver Schmidt gab am Höhepunkt der musikalischen Spannung sogar einen Schrei von sich. Gabriela Friedli strich die Saiten des Klaviers, ähnlich einer Geige, und Jan Schlegel schickte das Signal seines E-Basses durch verschiedene Pedale und erreichte bizarre Töne. Das Publikum war gefesselt von ungewohnten, teils sogar beängstigenden Klängen und sphärischen Flächen.

Weiter ging es mit dem Ensemble Arcurus, das ein Stück aus der französischen Romantik von Camille Saint-Saëns vortrug. Das Stück stellte einen totalen Bruch zum vorher Gehörten dar. Die Anwesenden lauschten andächtig, wie die Blasinstrumente – Helene Schulthess an der Querflöte, Miguel Geijo an der Oboe, Christian Hertel an der Klarinette – vom Klavier, gespielt von Swetlana Christoffel-Emeljanowa, begleitet wurden. Die Musizierenden spielten teils alle zusammen, teils wurde ein einzelnes Blasinstrument vom Klavier begleitet. Das Publikum erlebte eine gelungene Interpretation eines schönen Stückes.

Es folgte Luca Marty an der Gitarre und Mei Kamikawa an der Oboe mit einem Teil aus einer Serenade von Mauro Giuliani. Auch dieses Stück unterschied sich klar vom vorherigen, schon durch die Instru-



Die Lehrkräfte Gabriela Friedli am Klavier, Jan Shlegel am E-Bass und Schlagzeuger Oliver Schmidt benutzten die Instrumente ganz unkonventionell.



Schulleiter Peter Renfordt (mit Zettel) mitten in den Standing Ovations. BILDER SILVAN SUTTER

mentation und Lautstärke. Die Gitarre begleitete sanft eine friedliche und freudige Oboenmelodie, und die Oboe unterstützte schöne Gitarrenpassagen. Ein Genuss für die Zuhörenden.

Das Duo Windspiel setzte gleich drei Stücke von Joseph Lauber um. Dieser Auftritt war im Vergleich zu den anderen etwas träumerischer und versunkener. Anne-Sophie Vrignaud an der Harfe und Helene Schulthess an der Querflöte spielten toll zusammen, und die Musik verlor

auch während leiser Teile nicht die Spannung. Ein wunderbarer Auftritt.

Zum Abschluss gab es nochmals einen kompletten Stilbruch: Latin-Jazz. Das Floriano Inacio jr. Quartet – Floriano Inacio jr. am Klavier, Dudu Penz am Bass, Bernhard Bamert an der Posaune und Paulo Almeida am Schlagzeug – spielte zwei seiner eigenen Stücke. Das Quartett groovte stark miteinander, und man merkte, dass die Musiker oft miteinander proben und spielen. Das erste Stück war relativ sanft, mit schö-

nen Soli und Harmonien und diente als guten Übergang vom vorherigen Auftritt zum zweiten Stück des Quartetts. Dieses war schneller und rhythmisch anspruchsvoller. Man spürte, wie die Musiker im Quartett Spass hatten, sie schmunzelten einander zu und begannen zu tanzen, so gut das ging während des Spielens. Auch im Publikum begannen Leute mitzuwippen, und einige im Vorfeld auftretende Gruppen zuckten tänzerisch mit den Schultern und nickten mit dem Kopf.

Mit viel Freude an der Musik, genau wie eine Musikschule es vermitteln sollte und möchte, endete also der Auftritt des letzten Konzerts des 50. Jubiläumsjahres der Musikschule Küsnacht, an der insgesamt 37 Lehrkräfte wirken und sich tagtäglich 750 Schülerinnen und Schüler von ihren Mentoren und Instrumenten inspirieren lassen.

Unter anhaltendem Applaus bat Schulleiter Peter Renfordt (siehe Interview rechts) nochmals alle Lehrkräfte, die aufgetreten waren, nach vorne, und es wurde ihnen zum Dank für den Abend ein Blumenstrauss überreicht. Der Reihe nach standen immer mehr Konzertbesucher auf und gaben dem Anlass ihren stehenden Beifall – und somit die maximale Anerkennung.

Advents- und Weihnachtskonzert im Kloster Einsiedeln

Am Adventskonzert vom Samstag, 25. November, um 17.15 Uhr und am Weihnachtskonzert vom Sonntag, 26. November, um 17.15 Uhr konzertiert das international bekannte Kammerorchester-Ensemble Classico unter der Leitung des weltbekannten Violinvirtuosen Pierre Cochand im grossen Barocksaal des Klosters Einsiedeln. Klassische und barocke Leckerbissen stehen auf dem wunderschönen Advents- und Weihnachtskonzertprogramm. Zu Beginn erklingt die «Kleine Nachtmusik» von Wolfgang Amadeus Mozart für Streichorchester, gefolgt vom brillanten Oboenkoncert von Domenico Cimarosa mit der mehrfach international preisgekrönten jungen Solistin Tanja Beranek. Das Divertimento von Joseph Haydn verbreitet schönste Weihnachtsstimmung. Als krönenden hochkarätigen Abschluss interpretieren die zwei Violinstars Pierre Cochand und Lui Chan das virtuose Kon-

zert für zwei Violinen und Orchester von Antonio Vivaldi in D-Dur. Klassikfans sollten sich diese musikalischen Highlights nicht entgehen lassen. (pd.)



Pierre Cochand und Lui Chan (beide vorne v. l.) mit ihrem eingespielten Ensemble Classico. BILD ZVG

KURZ NACHGEFRAGT

«Es bewegt sich was»

Peter Renfordt, mit diesem Lehrerinnen- und Lehrerkonzert endet das Jubiläumsjahr. Sind Sie als Schulleiter der Musikschule Küsnacht zufrieden? Ja, absolut.

Was waren Ihre Eindrücke vom gesamten Jubiläumsjahr? Das Jubiläumsjahr war schön und intensiv. Einerseits gab es die Jubiläumskonzerte, die heute mit einem bunten Programm ein schönes Ende fanden. Andererseits arbeiteten wir stark mit den Volksschulen zusammen und wurden dadurch mehr wahrgenommen. Normalerweise werden bei uns am Schnupperwochenende um die 50 Lektionen gebucht, dieses Jahr waren es mehr als doppelt so viele. Das war sehr kraftpendend, weil wir merkten, dass sich etwas bewegt hat.

Ging auch etwas schief? So richtig schief ging nichts. Nur die Besucherzahlen hätten teilweise ein wenig höher sein können (lacht).

Gab es einen Moment im ganzen Jahr, der für Sie besonders herausstach? Mehrere. An den Volksschulen zum Beispiel haben wir den Workshop Mundharmonika angeboten und mit relativ wenigen Kindern gerechnet. Wir waren erfreut, dass immer um die 25 Kinder den Kurs besuchten und sogar nach der Schule auf dem Heimweg die Melodien noch weiterspielten. Es war schön, zu sehen, dass wir da einen Nerv getroffen haben.

Hat sich die Musikschule in den vergangenen 50 Jahren stark verändert? In den letzten 10 bis 20 Jahren hat sich die gesamte Musikschiullandschaft sehr verändert. Alles wurde viel professioneller und vernetzter. Heute bieten wir Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen viele Möglichkeiten, mit anderen Instrumenten zusammenzuspielen und Konzerte als Ensemble oder Band zu geben.

Gibt es Pläne für die Zukunft? Wir werden die Konzerte der Lehrerschaft weiterführen und die Zusammenarbeit mit der Volksschule beibehalten. Natürlich müssen wir unsere finanziellen Möglichkeiten im Auge behalten. Aber wir haben jetzt das Jubiläumsjahr abgeschlossen und wissen, was wir weiterentwickeln wollen. An die Umsetzung setzen wir uns jetzt und werden nicht ruhen.

PRO SENECTUTE

Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt

Die Pro Senectute Kanton Zürich, Dienstleistungscenter Pfannenstiel, lädt zu einem Lesenachmittag ein. Engagierte und literaturinteressierte Menschen hören gemeinsam Kurzgeschichten und Lebensweisheiten, welche die Moderatorin für das Publikum vorbereitet und vorträgt.

Als Textquellen dienen Kolumnen, Erinnerungen, Kurzgeschichten, Zeitungsartikel und Gedichte. Die Texte sind in sich abgeschlossen, leicht zu geniessen und folgen einem selbst gewählten Thema. Es ist keine Anmeldung nötig, und die Teilnahme ist kostenlos. (e.)

Donnerstag, 23. November, 14 bis 16 Uhr, Raum «Lavater», im reformierten Kirchgemeindehaus, untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht.

ANZEIGEN

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

IMMOBILIEN

WALDE

Herrliberg (Wetzwil)
Stadtnahe Landhaus-Idylle

Charmante 6.5-Zimmer-Maisonette-wohnung im Dorfzentrum angrenzend an Naherholungsgebiet. Baujahr 1988, Renovationen 2004, gut erhaltene Originalelemente wie Kachelofen. Modernisierungspotenzial, Wohnfläche ca. 172 m², ein Garagenplatz. Verkaufspreis CHF 1'950'000.

walde.ch/L13.242
Caterina Selz, +41 44 396 60 52



Das ganze Dorf erstrahlt im Lichterglanz

Besuchen Sie am kommenden Mittwoch den Adventsmarkt Küsnacht und tauchen Sie ein in die einmalige vorweihnächtliche Atmosphäre im wunderschön beleuchteten Dorfkern! Rund 80 Marktstände bieten Ihnen Gelegenheit, in der Auslage zu stöbern, nach Geschenken Ausschau zu halten und ein vielfältiges kulinarisches Angebot zu geniessen. Kerzenziehen, Märchenstunde, Samichlaus und Christkindli-Briefkasten machen den Markt auch für Kinder zum unvergesslichen Erlebnis.

Der Adventsmarkt Küsnacht wird vom Freihof Küsnacht, Sozialtherapie und Arbeitsintegration am Zürichsee, in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Küsnacht organisiert. www.freihof-kuesnacht.ch. (pd.)

BILD: ZVG

Mittwoch, 29. November, von 12 bis 20.30 Uhr, Dorfplatz, Küsnacht. Highlight: Besuch des Samichlaus von 15 bis 18 Uhr.



Abends wird es besonders stimmungsvoll.



Von jeher ein gemütlicher Anlass: der Adventsmarkt im Kern von Küsnacht, der viele Besucherinnen und Besucher anlockt.

BILDER ZVG

werke

am zürichsee

Ihr lokaler Energieversorger rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr

Zollikon

Küsnacht

Erlenbach

Wasser

Strom

Gas

Fernwärme

Internet-TV-Telefon

Elektrofachgeschäft

Besuchen Sie uns auch im Internet unter www.werkezuerichsee.ch

Werke am Zürichsee AG

Freihofstrasse 30, 8700 Küsnacht

Tel. 043 222 32 32

Email: info@werkezuerichsee.ch

EW-Laden

Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht

Tel. 043 222 32 00

Email: ew.laden@werkezuerichsee.ch

MOTOREEGGE.CH

Verkauf und Reparaturen
von Motorgeräten und Velos

Wir reparieren
sämtliche Marken!

Motorgerätevermietung

HONDA

KRISTALL

Markus Egg

Karrenstrasse 1 · 8700 Küsnacht

044 912 20 00

AGENDA

DONNERSTAG, 23. NOVEMBER

Lesegenuss – ein Interaktionsprojekt: Engagierte und literaturinteressierte Menschen lesen in der Gruppe. Die Teilnahme ist kostenlos, es ist keine Anmeldung nötig. 14–16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Vernissage: Bilderausstellung von Ueli Bär. Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 7–18 Uhr, Samstag, 9–17 Uhr. 18.30–21 Uhr, Kafi Carl, Bahnhofstrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: Jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) findet bis zu den Frühlingsferien das Skiturnen für jedermann/jedefrau statt. Der Einstieg ist jederzeit möglich, keine Anmeldung. 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 24. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Die längste Nacht. Elegische Flüchtigkeiten – Lesepformance: Hugo Ramnek liest, begleitet von Puppen, gebaut und geführt von Delia Dahinden. Bar ab 19 Uhr. Vorstellungsbeginn: 20 Uhr. Eintritt: Fr. 25.–, Jugendliche/mit Legi: Fr. 10.–. Vorverkauf ab 13. November: Buchhandlung Wolf Küsnacht, Tel 044 910 41 38 oder mail@wolf.ch. 20 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

SAMSTAG, 25. NOVEMBER

Ludothek: 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht



Strandbad Kunst in der Sauna

Die Strandbad-Sauna in Küsnacht unterstützt Kunstschaffende und stellt ihnen Ausstellungsfläche zur Verfügung. Die erste Künstlerin ist Ursina Hasler «UHAART». Die Zürcher Malerin und Grafikerin konzentriert sich in ihrer Arbeit auf das Wesen der Frau im gesellschaftlichen Kontext. Ihre Bilder erzählen Geschichten und regen zum Nachdenken an. Interessierte sind eingeladen, vorbeizukommen und sich von diesem neuen Selbstbild der Frau inspirieren zu

lassen. Am Dienstag, 5. Dezember, ist um 18 Uhr die Vernissage in Anwesenheit der Künstlerin in den oberen Jurten der Strandbad-Sauna Küsnacht. (e.)

BILD ZVG

Die Ausstellung findet von 5. Dezember bis 13. Januar 2024 jeweils von Montag bis Sonntag, jeweils 11 bis 22 Uhr, statt. Die Ausstellung ist auch für Nichtsaunagäste frei zugänglich.

SONNTAG, 26. NOVEMBER

Stradivari-Fest: Klangwelle Zürichsee – Dvořák. Die Stradivari-Musikerinnen und -Musiker widmen dem Komponisten sieben Konzertprogramme. www.stradivarifest.com 17 Uhr, Vogtei Herrliberg, Schulhausstrasse 49, Herrliberg

MONTAG, 27. NOVEMBER

Werkatelier Basar: 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 1): 9 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Singe mit de Chliine (Gruppe 2): 9.45 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

«Zäme go laufe»: Känzeli: Rundweg, 3 km: am Bach zur Felseneggstrasse ins Tobel – auf der andern Tobelseite leichter Aufstieg zum oberen Känzeli – vom unteren Känzeli über die Allmendstrasse zurück zum Dorfplatz. Begleitung: Elisabeth 079 298 67 13. 14–15.10 Uhr, Dorfplatz, Küsnacht

DIENSTAG, 28. NOVEMBER

Babymassage: Massagetechniken zur Entspannung, Beruhigung und Anregung für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monate (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekursleiterin IAIM. Kosten: Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Keramikatelier Erde, Licht und Duft: Jeanine Stricker, Leiterin Werkatelier; Simon Bellmann, Leiter Holzwerkstatt. Erwachsene: Fr. 115.–, Jugendliche: Fr. 95.– inklusive Material für Schale mit Kerze, weitere Gefässe werden nach Gewicht berechnet. Anmeldung unter heslibach@frezi.ch. 18.15–21.15 Uhr, Freizeitanlage Heslibach, Mittelfedlstrasse 8, Küsnacht

MITTWOCH, 29. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zu Entwicklung, Ernäh-

rung und Pflege von Säuglingen. Ausser am 3. des Monats, 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Weihnachtsstimmung: Süssigkeiten und Musik für alte und neue Adventserinnerungen, passend zur aktuellen Sonderausstellung «Genau so ganz anders – Vom Erinnern und Erzählen» im Ortsmuseum Küsnacht. Kurzkonzerte mit einem Querflötenensemble um 18 Uhr und um 19 Uhr, Ortsmitte, Dorfplatz. Eine Zusammenarbeit des Ortsmuseums Küsnacht und der Musikschule Küsnacht. 12–20.30 Uhr, Musikschule Küsnacht und Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1 und 4, Küsnacht

Küsnachter Adventsmarkt: Besuch des Samichlaus von 15 bis 18 Uhr. 12–20.30 Uhr, Dorfzentrum, Küsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

Lebkuchenverzieren & Café: In der Chrottegrotte können während des Adventsmarktes Lebkuchen verziert werden. An der Bar gibt es Glühwein, Punsch, Sirup, Cupcakes und Hot Dogs. 14–19 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Märlizelt: 14.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

Märlizelt: 15.30 Uhr, ref. Kirche, Untere Heslibachstrasse 2, Küsnacht

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 16–18 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

DONNERSTAG, 30. NOVEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnesstraining. LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Ski-Fit für alle: 19–20 Uhr, Heslihalle, Untere Heslibachstrasse 33, Küsnacht

FREITAG, 1. DEZEMBER

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 15 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

SAMSTAG, 2. DEZEMBER

Ludothek: Hier gibt es Spiele zum Ausleihen für Gross und Klein, für drinnen und draussen. 10–12 Uhr, Chrottegrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Kerzenziehen und Adventskafi: 13 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Untere Heslibachstrasse 5, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT
KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 25. November
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 26. November
10.30 Uhr, Festgottesdienst,
Mitwirkung: Kantorei St. Georg

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPELLE HINDERRIET

Sonntag, 26. November
9 Uhr, Eucharistiefeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE
KÜSNACHT

Sonntag, 26. November
10 Uhr, Kirche Küsnacht,
Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag,
Pfrn. Judith Bennett

Sonntag, 3. Dezember
10 Uhr, Kirche Küsnacht,
Gottesdienst zum ersten Advent,
Pfr. Andrea Marco Bianca

ANZEIGE

Einladung zur Vernissage.
Sandra Chiocchetti zeigt ihre Kunst.



Donnerstag,
30. November 2023
18.30 Uhr inkl. Apéro

residenz küsnacht
BETHESDA ALTERSZENTREN

Freier Eintritt,
ohne Anmeldung.
Rietstrasse 25
8700 Küsnacht



GCK-Jubel gegen La Chaux-de-Fonds. BILD ZVG

GCK Lions: 2 Höhepunkte – 2 Dämpfer

Die vergangene Woche war für die GCK Lions ein Marathon mit vier Spielen innert sechs Tagen. Das Cup-Aus beim unterklassigen Thun war wohl der Tiefpunkt.

Zuerst ging es zum schweren Auswärtsspiel in Martigny. Der Aufsteiger war stets ein harter Gegner und klassierte sich immer noch als bestes Walliser Team in der Tabelle. Nach dem Führungstreffer von Julian Mettler (7. Saisontreffer) glich Martigny ebenfalls im Mittelabschnitt wieder aus. Zehn Minuten vor Schluss gelang dem jungen Jan Spring der erneute Führungstreffer. Diesen verwalteten die GCK Lions mit Bravour. Vielmehr konnte der 20-jährige Noah Böhler mit einer brillanten Einzelleistung gut zwei Minuten vor Schluss das Sieg sichernde 3:1 erzielen.

Blamage im National Cup

Nach der weiten Rückreise in der Nacht ging es tags darauf zum Cup-Viertelfinal zum EHC Thun aus der My Hockey League. Da wurde eigentlich ein klarer Sieg der GCK Lions erwartet. Obwohl sie sich doch einigermassen schwertaten, führten sie 2:0. Der junge Verteidiger Timo Bünzli (8.) und Julian Mettler (29.) hatten getroffen. Nun schien sich ein klarer Sieg anzubahnen. Doch in der 36. und der 42. Minute glichen die Berner aus. Zehn Minuten vor Schluss war die Führung durch den erst 17-jährigen Verteidiger Daniil Ustinkov und im Powerplay durch Nicolas Baechler zum 4:2 wiederhergestellt. Der Anschlusstreffer beunruhigte nicht mehr. Doch dann schlug es wie eine Bombe ein: 47 Sekunden vor Schluss fiel der Ausgleich und 18 Sekunden vor dem Ende der Siegtreffer für Thun, als man schon die Verlängerung erwartet hatte. Dies war eine echte Blamage, die wohl nur mit der inneren Einstellung zu erklären war.

Toller Auswärtssieg beim Meister

Zum drittel Mal innert vier Tagen ging es dann auf eine weitere Reise. Und diese wurde gar zu einem Höhepunkt der laufenden Saison. Meister La Chaux-de-Fonds und engster Verfolger in der Tabelle war die spielbestimmende Mannschaft (43:24 Torschüsse). Doch die 1:0-Führung konnten Jarno Kärki und Marlon Graf (im Powerplay) noch im Startdrittel drehen. Gleich nach der Pause fiel der Ausgleich. Aber Joel Henry verwertete das folgende Powerplay zum erneuten Führungstreffer. Mehr als verdient glichen die Gastgeber ebenfalls in Überzahl wieder aus. Im Penaltyschiessen trafen Fabio Murer und Marlon Graf, während Torhüter Sascha Ruppelt nur einmal geschlagen wurde.

Keine Tore – keine Punkte

In einem meist ausgeglichenen Spiel auf gutem Niveau gab es dann doch noch eine Heimmiederlage in der Meisterschaft. Der HC Thurgau machte eines besser als die GCK Lions: Er erzielte zwei Treffer (25. und 54. Minute), während die GCK Lions einfach keine Scheibe im gegnerischen Tor unterbrachten. Yannick Blaser hatte zudem Pech mit einem Schuss an die Torumrandung. So konnte Thurgau zum zweiten Mal in dieser Saison ohne Gegentreffer gegen die GCK Lions gewinnen.

Hans Peter Rathgeb

Das nächste Heimspiel findet am Dienstag, 28. November, 20 Uhr, auf der KEK in Küsnacht gegen Winterthur statt.

Erfolgreiches Heimturnier der U15

Die U15-Wasserballer, geleitet vom Trainerduo Adam Ferenczy (Aquastar) und Gergely Fülöp (Frosch Ägeri), bestätigen mit zwei weiteren Siegen ihre Topform und erreichen mit dem Punktemaximum die zweite Runde.

Markus Hofer

Vor dem Spiel meinte Gergely Fülöp: «Es ist eine grosse Ehre, aber auch Verpflichtung, diese Mannschaft mit Adam zu trainieren.» Auf die Erfolgschancen des Teams angesprochen, meinte Adam: «Das Team wurde nach den Sommerferien neu zusammengestellt. Wir haben viele Nachwuchsspieler eingebaut und hart gearbeitet. Wir sind bereit.» Und wie die U15-Wasserballer bereit waren! Es gab einen 20:1-Sieg gegen Winterthur. Aber der Reihe nach.

Pünktlich um 14.30 Uhr wurde das Spiel gegen den SC Winterthur vom Unparteiischen Jasper Järvinen angepfiffen. Die Nachwuchsspieler zeigten ab der ersten Minute allerbeste Wasserballkunst. Die zahlreichen Zuschauer genossen Spielfreude vom Feinsten. Die Spielzüge waren wie aus einem Guss und zeugten von Selbstvertrauen und Teamgeist. Auffällig: Auch bei eindeutigen Torchancen wurde uneigennützig nochmals der Pass gespielt. «Die Jungs spielen so clever und erarbeiten sich 100 Prozent aus 90 Prozent – das können wirklich nur die Besten», kommentierte ein entzückter Fan. Und wenn es dann zwischendurch brenzlig wurde vor dem Tor, räumte ein über sich hinauswachsender Torhüter einfach alles weg. Aquafrosch liess sich 12:1 zur Spielmitte und das 20:1-Schlussresultat notieren.

18:2-Sieg gegen Seuzach/Frauenfeld

Nur wenige Minuten nach dem ersten Spiel wartete mit der Spielergemeinschaft Seuzach/Frauenfeld schon der nächste Gegner. Die ausgeruhten Ostschweizer hatten bisher in der Meisterschaft noch nicht richtig Tritt gefasst, sich aber gegen Aquafrosch einiges vorgenommen.

Anpfiff um 15.30 Uhr. Diesmal liess es die Heimmannschaft etwas gemächlicher angehen. Erst gegen Mitte des ersten Viertels wurde einen Gang höher geschaltet, was zur komfortablen 4:1-Pausenführung reichte. Es wurde fair um jeden Ball gekämpft, und die Spielzüge wirkten abgeklärt, flüssig und einstudiert. Zur Spielhälfte baute Aquafrosch den Vorsprung weiter aus und liess in der zweiten Spielhälfte nichts mehr anbrennen. Die seit



Aquastar-Erfolgstrainer Adam Ferenczy präsentierte sich mit seiner U 17 gut gelaunt vor dem Spiel, das später gewonnen wurde.

BILD ZVG

dem Sommer im Team eingebauten jungen Spieler bedankten sich für das Vertrauen mit gesamthaft 15 von 18 Treffern. Auch das zweite Spiel wurde also souverän mit 18 zu 2 Toren gewonnen.

Vorstandsmitglied von Aquastar, René Gröbli, liess sich die Spiele nicht entgehen und kommentierte mit einem riesigen Smile: «Ich bin einfach nur begeistert von den Jungs und den Trainern!»

Aquafrosch überrollt St. Gallen

Eben noch in Küsnacht am Beckenrand, eilte Adam Ferenczy mit ein paar Jungtalenten der U15 nach Zollikon. Schnell den U17-Hut anziehen, es galt Heimrecht im Fohrbach in Zollikon gegen den SC St. Gallen. Das Spiel zum Saisonauftakt in Arbon hatte Aquafrosch für sich entschieden. Die Ostschweizer waren heiss auf Revanche, und unsere Wasserballer wollten

eine Bestätigung. Der Schiedsrichter Oliver Galijas gab um 19.30 Uhr das Spiel frei.

Sofort entwickelte sich ein rasantes, körperbetontes und hochkarätiges Spiel. Beide Mannschaften bemühten sich um jeden Ball und schlossen Angriffe zügig ab. Ein Wasserball-Leckerbissen jagte den nächsten, und die Trainer begleiteten aktiv und trotzdem ruhig. Zur ersten Pause führte die Heimmannschaft mit einem Polster, das man ausbauen und nicht verwerten wollte – so die klare Ansage vom Trainer während der Pause.

Im zweiten Viertel bemühte sich das Heimteam um die Spielherrschaft und packte dafür variantenreiche Spielzüge und die reine Spielfreude aus. Vor allem im dritten Abschnitt sah man ein brillant eingetübtes Kurzspiel, welches sich mit langen Bällen im Angriff abwechselte. Aquafrosch war sowohl optisch als auch

resultatmässig überlegen. «Der Schlüssel zum Erfolg zur Spielmitte waren die beeindruckende Präzision im Abschluss und die konsequente Verteidigungsarbeit», meinte der Trainer nach dem Spiel.

Im letzten Viertel änderte sich nichts mehr an den Stärkeverhältnissen. Aquafrosch bezog den Torhüter vermehrt im Angriff mit ein, was den Druck auf St. Gallen weiter erhöhte, aber auch die eine oder andere spektakuläre Weitschusschance für den Gegner eröffnete. Der Schlusspfiff beendete eine Begegnung zwischen zwei Mannschaften, denen man gerne noch lange zugesehen hätte. Aquafrosch gewann deutlich mit 30:8 Toren.

Die U17 zieht, was den Tabellenplatz und die Anzahl Siege betrifft, mit der U15 gleich: Beide Teams sind nach fünf Spielen ungeschlagen an der Tabellenspitze.

ORTSMUSEUM

Das Ortsmuseum lädt ein zur Erinnerung und zum Adventsmarkt

Zwei Konzerte am Adventsmarkt in Küsnacht und die Möglichkeit zum Erinnern und Erzählen in der Ausstellung «Genau so ganz anders» – diese zwei Leckerbissen liegen auf den Schlitten des Ortsmuseums Küsnacht.

Die Musikschule Küsnacht bereichert am 29. November um 18 Uhr und um 19 Uhr den Adventsmarkt beim Stand des Ortsmuseums Küsnacht mit zwei Konzerten. Ein Querflötenensemble unter der Leitung von Helene Schulthess stimmt musikalisch in die Adventszeit ein.

Passend zur Ausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» werden mit Musik und nostalgischem Gebäck weihnachtliche Erinnerungen wachgerufen. Der Stand des Museums befindet sich auf dem Dorfplatz. Der vielfältige Markt wird vom Freihof Küsnacht organisiert und dauert von 12 bis 20.30 Uhr.

Erinnern und Erzählen

Erinnerungen sind prägend für einzelne Personen, ebenso wie für die Ge-



Nostalgisches Gebäck für den Adventsmarkt in Küsnacht vom 29. November.

BILD ZVG

sellschaft. Was löst Erinnerungen aus, und welche davon bleiben länger haften? Welche Geschichte(n) gehören zu Küsnacht? Wo sind Erinnerungsorte? Das Ortsmuseum Küsnacht geht mit seiner Sonderausstellung «Genau so ganz anders – vom Erinnern und Erzählen» dem Ortsgedächtnis auf die Spur und lädt zum Erzählen ein. Erlebnis-erinnerungen sind oftmals nicht nur persönliche Erfahrungen; Gruppen, Gemeinschaften und Kulturen teilen gemeinsame Erinnerungen, was ein Gefühl der sozialen Zugehörigkeit schaffen kann.

Schwelgen im Vergangenen

Das Museum versteht sich selbst als Erinnerungsort und möchte zu Gesprächen anregen. Wo ging oder geht der Schulweg durch, wo entstehen Begegnungen, welche Erinnerungen gibt es an Läden und Restaurants oder an bestimmte Erlebnisse am See?

Am Sonntag, 3. Dezember, können die Erinnerungen zwischen 14 Uhr und 17 Uhr dem Museumsteam erzählt werden; die Museumsmitarbeiterin Anne Ciresa integriert sie bei Interesse in die Ausstellung.

(e.)